

KAGANDO

Vor kurzem hat unsere Zweite Vorsitzende Dorothee Walther das Kagando Hospital besucht. Die Krankenhausleitung lässt einen herzlichen Dank für alle Unterstützung ausrichten. **Anja Heinzelmann** ist zur Zeit als Studentin dort. Sie schreibt:

Vorgestern traf eine junge Frau bewusstlos in der Notaufnahme ein. Während ich sie untersuchte, wurde sie wieder wach; ihr kamen die Tränen. Sie hatte wegen eines Infekts im Krankenhaus gelegen, als Angehörige sie plötzlich nach Hause holten - zur Beerdigung ihrer Mutter! Vor Schmerz und Schreck war sie kollabiert. Ich fragte sie, ob ich mit ihr beten dürfe. Sie nahm es gerne an.

Eine kleine Begegnung nur, aber ich habe mich gefreut, so doch etwas von Jesus weitergeben zu können. Ich bin sehr gespannt, ob wir irgendwann mal sehen dürfen, an welchen Punkten wir in unserem Leben ein bisschen was „säen“ konnten, und was wo aufgeblüht ist.



Von li. nach re.: Philipp Sauer, Anja Heinzelmann, Vera Rill, Christoph Ertle. Das Krankenhaus in Kagando wird von der Church of Uganda getragen.

Mit Jesus auf dem Weg sein: Das heißt nicht, über den Dingen zu stehen und immer den Durchblick zu haben. Auch nicht, dass alles einfach wird. Aber seit Ostern haben wir die Gewissheit, dass Jesus stärker ist als alles! Er lebt, und Er freut sich, wenn wir uns Seiner Führung anvertrauen. **Vera Rill**, gerade aus Kagando zurück, schreibt: *Ich wüsste gern schon, ob ich Gott einmal für länger als Ärztin im Ausland dienen darf. Aber Gott hat mir einen schönen Vergleich gezeigt: Auf der Fensterbank vor mir liegen die Dinge, die jetzt dran sind, meine nächsten Schritte auf meinem Weg mit Jesus. Je weiter man in die Ferne schaut, desto undeutlicher wird alles — bis Gott das Nächste „auf die Fensterbank legt“! Es gilt, Ihm dann auch beim nächsten Schritt wieder zu vertrauen, Er ist da.*

Schritt für Schritt in der Abhängigkeit von Jesus weitergehen, der uns liebt, trägt und an Seinen guten Zielen mitwirken lässt. Was für eine Lebensmöglichkeit! Es ist wohl die einzig erstrebenswerte Abhängigkeit. Wir wünschen Ihnen und uns, dass auf diese Weise noch viel Segen entsteht, auch für andere. Ihnen von Herzen vielen Dank fürs Lesen und Mitgehen, für alle großzügigen Spenden, alle Gebete!

Wir brauchen diese Unterstützung und freuen uns, so mit Ihnen verbunden zu sein, Ihre

Irmela Wigger

Irmela Wigger für den DMÄT-Leitungskreis

Liebe Freunde,

neulich saßen wir mit unseren neuen Einsatzteilnehmern im Vorbereitungsseminar zusammen und hörten den Bericht einer Rückkehrerin. „Mach dich auf und geh — verlass Deine Komfortzone!“ hatte sie ihn überschrieben. Fotos von den liebenswerten Menschen und dem Leben und Arbeiten in Uganda zeigten, wie das für sie ausgesehen hatte: Buchstäbliches Neuland im Kulturellen und Medizinischen, intensiveres Teamleben als je zuvor, typische Probleme und Lernfelder. Wie man sich zur eigenen Überraschung in ganz ungewohnten Aufgaben fröhlich entfalten kann. Und dass die Überraschungen auch hinterher weitergehen, es auch hier zuhause wieder Entdeckungen gibt, wie Jesus ist und was Er schon wieder Neues vorbereitet. Wie gut es ist, an Ihm dranzubleiben...

Mit Jesus auf dem Weg: Wie sieht das für dich aus, was lernst du dabei gerade? Unsere Mitarbeiter in Afrika haben sich auf diese Fragen eingelassen. Lesen Sie selbst!



Rundbrief Mai 2017

TANSANIA

Carina Mielke macht sich schon zum zweiten Mal auf einen neuen Weg; denn das Krankenhaus in Mbesa geht demnächst in einheimische Hände über. Was wird das für sie heißen? Bleiben? Oder mit den deutschen Kollegen von Forum Wiedenest zusammen aufhören und vorzeitig nach Hause kommen? Oder woanders mithelfen? Mit dieser Frage besuchte sie im März das Krankenhaus der Neukirchener Mission in Matyazo bei Kigoma im Nordwesten des Landes.

Im Gespräch mit Gott und im Bibellesen wurde mir klar, dass ich mich in Matyazo einbringen und Dr. Ute Trautwein unterstützen möchte. Dies bedeutet nun, liebgelebte Menschen und das Hospital, wo ich mich gerade eingelebt und eingearbeitet habe, schon bald wieder zu verlassen. Doch ich habe einen tiefen inneren Frieden und Freude bei der Entscheidung nach Matyazo zu gehen und spüre, dass es Gottes Plan mit mir ist. Er geht mit und wird mir bei allen neuen Herausforderungen helfen. Das ist wirklich gut zu wissen.

Wir wünschen Carina viel Segen, ebenso aber auch unseren Wiedenester Freunden bei allen Entscheidungen, die noch in Mbesa anstehen.



Dr. Carina Mielke

WILLKOMMEN ZUR AUSSENDUNG!

Am 25.6.2017 ab 10.00 Uhr verabschieden wir sieben neue Einsatzteilnehmer nach Uganda und Tansania. Kommen Sie gern dazu, wir freuen uns!

Ort: BK-Heim, Theodor-Noa-Str. 1
57250 Netphen-Beienbach
Anmeldung: Dorothea Pieck
Tel.: 0271 - 24 00 24 99
eMail: dorothea.pieck@gmx.de

WILLKOMMEN ZURÜCK!

Seit November haben außer Vera Rill auch Samuel Birk und Leonhard Ehmann ihren Einsatz beendet. Wir wünschen Euch auch weiterhin viele ermutigende Erfahrungen im Unterwegssein mit Jesus und danken Euch für all Euer Engagement!

Zum Mitbeten: Unsere derzeitigen Mitarbeiter in Afrika.

KAMPALA / UGANDA

Judith Finkbeiner,
CHRISTLICHE PSYCHOLOGIN

KAGANDO / UGANDA

Christoph Ertle, MEDIZINSTUDENT
Anja Heinzelmann, MEDIZINSTUDENTIN
Philipp Sauer, MEDIZINSTUDENT

NAMUTAMBA / UGANDA

Benjamin König, RETTUNGSASSISTENT
Samuel Polowczyk, KRANKENPFLEGER
Aileen Suhre, KRANKENSCHWESTER
Rut Walther, SOZIALARBEITERIN
Sarah Werner, HEBAMME

NABWENDO / UGANDA

Esther Diehl, KINDERKRANKENSCHWESTER
Margit Boßhammer, KINDERKRANKENSCHWESTER
Martin Teubert, KRANKENPFLEGER
Deborah Piefel, KINDERKRANKENSCHWESTER
Andreas Piefel, ELEKTRONIKER

MBESA >> MATYAZO / TANSANIA

Dr. Carina Mielke, ÄRZTIN

DMÄT
DEUTSCHES MISSIONSÄRZTE-TEAM E.V.

Auf der Buchdahl 9
57223 Kreuztal
Tel. 02732 582300
www.dmaet.de
info@dmaet.de

IBAN: DE39 4604 0033 0878 8788 00
BIC: COBADEFFXXX
(oder statt XXX: -460 bzw. -463)

Gehen für einen angegebenen Zweck mehr Spenden ein als benötigt, so wird das Geld satzungsgemäß für einen ähnlichen Zweck verwendet.

Bitte bei jeder Überweisung die vollständige Spenderadresse angeben. Die Spendenbescheinigungen werden bis spätestens Februar des Folgejahres erstellt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Hans, Jugendstr. 3, 58135 Hagen, Tel. 02331 944321, hans@dmaet.de

WICHTIG BEI ÜBERWEISUNGEN: Bitte geben Sie bei Überweisungen für den Einsatz einzelner Mitarbeiter nicht nur den Namen an, sondern auch den Zusatz: „Einsatz ... <Name>“. Danke! Wir wurden darauf hingewiesen, dass es sonst auf Seiten der Finanzbehörden zu Missverständnissen kommen kann.

HINWEIS: Wegen der hohen Portokosten ist es uns eine Hilfe, wenn Sie uns Ihre e-Mail-Adresse angeben.



Judith Finkbeiner und ihr amerikanischer Kollege am Seelsorgezentrum in Kampala

KAMPALA

Mein neuer Kollege ist da! Lange haben wir um jemanden gebetet, um mehr Kapazität für Ratsuchende zu haben, Lasten teilen und sich schnell mal „zwischen Tür und Angel“ beraten zu können. Was für eine schöne Vorstellung. Und doch ist es nicht nur einfach. Ich merke, ich muss erstmal investieren, um später Entlastung zu haben. Und wie die Missionare, die wir betreuen, sind wir selbst gerade gefordert: Für mich sind es das Einlassen auf eine andere Meinung, die vielen Fragen, auch Auseinandersetzungen. Es gibt eben viele Wege und nicht nur MEINEN! Die Kostbarkeiten im Anderen suchen. Unser neuer Leitsatz lautet: 'Bevor du den Mund aufmachst, beobachte. Und erwarte allgemein, dass der Andere dir Hilfe und nicht Hindernis sein will!' Das bewährt sich inzwischen sehr...

So weit **Judith Finkbeiner**, die bei unserer Partnermission, der Africa Inland Mission als christliche Psychologin tätig ist.

- WENN EIN PATIENT ZUM VORBILD WIRD
- NOCHMAL „NACH HAUSE“ KOMMEN
- ULTRASCHALLGERÄT FÜR NABWENDO

- AUTO FÜR NAMUTAMBA BALD AUF DEM WEG
- MIT BESCHLEUNIGTEM PULS IN DEN FLIEGER
- FÜSSE WASCHEN WIE JESUS

- GOTTES GESCHENKE AM WEGRAND
- SCHNELL DEN IMPULSEN GOTTES FOLGEN
- DIE EINZIG ERSTREBENSWERTE ABHÄNGIGKEIT

NABWENDO

Er ist geistig behindert und sieht die Welt aus seiner ganz eigenen Perspektive: Salomon, wir kennen ihn aus unserer Epilepsie-Sprechstunde. Er hat Jesus lieb und tanzt, klatscht und singt aus vollem Herzen zu unseren Liedern. Und er betet mit großer Erwartung. So sollten auch alle mit ihm um eine Frau beten. Hinter vorgehaltener Hand haben sich manche amüsiert. Welche Frau wolle denn so einen Ehemann? Aber kindlicher Glaube und eine feste zuversichtliche Haltung im Gebet sind das, was Gott liebt und belohnt, vergleiche Matth. 18, 3 und 1.Joh. 5, 13-15. Salomon wird in Kürze heiraten! Gott hat ihm nicht nur eine Frau geschenkt, die ihn aufrichtig liebt, sondern auch die Herzen der Nachbarn bewegt, so dass nun alle zusammenlegen, damit die Traugebühr bezahlt und ein kleiner Haushalt gegründet werden kann. Salomon geht seinen Weg Hand in Hand mit Jesus, liebt ihn und vertraut ihm, erwartet Großes. Sie auch?

So Margit Boßhammer, die mit Esther Diehl und Martin Teubert an der Gesundheitsstation in Nabwendo arbeitet.



Von links: Martin Teubert, Esther Diehl, Margit Boßhammer
Esther hat die Leitung. Wir danken ihr; sie hat ihren Einsatz gerade auf vier Jahre verlängert.

NAMUTAMBA

Die Aufgaben an einem Health Center in Afrika sind ungewohnt und vielfältig. Für drei Jahre arbeitet **Samuel Polowczyk** hier. Er schreibt:

Vor nunmehr fast zwei Jahren verließ ich meine Familie, Freunde und meine lieben Arbeitskollegen, um in Uganda mit dem DMÄT tätig zu sein. Mit beschleunigtem Herzschlag bestieg ich im Juli 2015 den Flieger. Eine Info hatte ich mit im Gepäck: Du wirst der neue Leiter der Gesundheitsstation in Namutamba. Auch wenn mir vorab vieles dazu erläutert wurde, blieb meine Vorstellung vage. Vor Ort wurde mir mehr und mehr klar, wie stark ich nun von Gott abhängig bin; denn Herausforderungen gibt es tatsächlich genug.

Eines kann ich fröhlich und mit dankbarem Herzen bekennen: Gott ist treu! Ich habe vielfach erlebt, wie Er mich mit allem Nötigen versorgt, beschenkt und die Entscheidung für diesen Einsatz bestätigt hat. Neue Schritte mit Gott zu wagen ist kein



Samuel Polowczyk

Weg ohne Hindernisse, aber einer, den es sich immer lohnt zu gehen!

WIE IMMER GESUCHT: Mitarbeiter für die Technik in Namutamba und Nabwendo

„Ein riesiges Privileg und Geschenk!“ nennen **Andreas Piefel** und seine liebe Frau **Deborah geb. Gutmann** ihren nächsten Schritt. Sie sind einigen von Ihnen vielleicht noch ein Begriff. Nach ihrer Rückkehr aus Nabwendo besuchen sie zur Zeit noch eine Bibelschule — und freuen sich darauf, ab Juni zweieinhalb Monate an ihrem alten Einsatzort auszuhelfen. Deborah wird die deutschen Krankenschwestern unterstützen, auch als Urlaubsvertretung. Andreas widmet sich verschiedenen Bauprojekten, unter anderem einer Erweiterung der Werkstatt und der Installation eines neuen Solarsystems an der Gesundheitsstation. Außerdem soll ein neuer technischer Mitarbeiter eingearbeitet werden.

Es ist auch geplant, einen Tag in der Woche gezielt dafür Zeit zu haben, Menschen im Glauben an Jesus zu stärken und uns dafür einzusetzen, dass möglichst viele Ugander die gute Nachricht von Jesus Christus hören, schreiben Andreas und Deborah.

Wir danken den Beiden für ihre Bereitschaft, noch einmal einzuspringen und wünschen ihnen viel Freude und Segen.



Andreas und Deborah Piefel



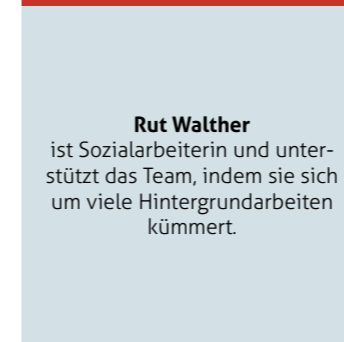
Aileen Suhre

arbeitet als Krankenschwester an der Gesundheitsstation mit. Auch sie möchte mehr Zeit für die Menschen haben und hat ihren Einsatz auf drei Jahre verlängert.



Benjamin König

ist eigentlich Rettungssanitäter. Wir freuen uns, dass er sein handwerkliches Geschick für die Technik an Haus, Hof und Auto einsetzt.



Rut Walther

ist Sozialarbeiterin und unterstützt das Team, indem sie sich um viele Hintergrundarbeiten kümmert.



Sarah Werner,

Hebamme, hängt ein zweites Jahr an und wechselt ab Sommer nach Kagando, um durch die Mitarbeit an einem größeren afrikanischen Krankenhaus Weiteres in ihrem Fachgebiet zu lernen.



DANKESCHÖN!

Sie haben gespendet, und wir können nun zur Tat schreiten:

Nachdem Namutamba von einer anderen Organisation mit einem Ultraschallgerät versorgt worden war, kann jetzt eins nach Nabwendo geschickt werden. Die Sonographie, hierzulande schon lange nicht mehr aus der Medizin wegzudenken, ist besonders in der Geburtshilfe von unschätzbarem Wert. Ein herzlicher Dank gilt auch Dr. Armin Seibel und Frau Dr. Dorothea Hempel, die uns mit Schulungen und dem Besorgen des geeigneten Geräts wunderbar unterstützen!

Und für den neuen Krankenwagen für Namutamba sind inzwischen fast 35.000€ eingegangen, sodass die Bestellung jetzt getätigt werden kann. Danke wenn Sie uns helfen, den Rest aufzubringen! Wir rechnen mit ca. 50.000€. **Spendenstichwort: „AUTO NAMUTAMBA“.**



Wartende Patienten am Health Center in Nabwendo

Aileen:

Es ist Samstagmorgen. Gut ausgeschlafen freue ich mich auf einen freien Tag. Beim Spaziergehen treffe ich auf Moses und Sunday, und kurzerhand beschließe ich, die Kinder mit zu uns zu nehmen und Zeit mit Ihnen zu verbringen. Ihre Füße sehen erbarmungswürdig aus - sie laufen barfuß, denn sie besitzen keine Schuhe. Auf unserem Gelände angekommen, mache ich ihnen erstmal ein Fußbad, knie mich hin und beginne die Füße, die an mehreren Stellen wund sind, von Dreck, Wurmeiern und einigem anderen zu befreien. Meine Kollegin Sarah hilft mir. Die beiden Jungs freuen sich, besonders dann noch über das Essen, das wir anschließend mit ihnen genießen.

Ich muss daran denken, wie Jesus anderen die Füße wusch und noch viel mehr für uns Menschen tat! Wie schön, ein bisschen von dieser Liebe weitergeben zu können.

Sarah:

Während meines Einsatzes lerne ich immer mehr, scheinbar Selbstverständliches wertzuschätzen und mich daran zu freuen: Wenn Kinder mir entgegenkommen, meine Hand nehmen, mir Blüten schenken... Oder der wunderschöne Ausblick aus meinem Fenster. Die Gastfreundschaft der Ugander. Wenn ich eine Geburt begleiten darf und Jesus trotz der Sprachbarriere Gelingen schenkt und die Geburt gut verläuft: In all dem erkenne ich viele Facetten Seiner Liebe! Die kulturelle Verschiedenheit zeigt Gottes Vielfalt und ist zum gegenseitigen Segen gedacht. — Jesus zeigt mir jeden Tag, dass ich Ihm vertrauen kann. Gott kennt alle Umstände, Herausforderungen und Hintergründe. Vertrauen heißt, auch mal etwas zu riskieren. Und ich denke, dass man trainieren kann, auf Gottes Geist zu hören und dementsprechend zu handeln.